

früherer Weise zum siebenten Himmel, und nachdem er unter Blitz und Donner den Boden durchbrochen und sieben Mal um den Tapy herumgelaufen ist, verneigt er sich vor der im siebenten Himmel wohnenden Sonne, ehrfurchtsvoll die Trommel an die Brust drückend:

Hör' mein Flehen, meine Bitte,  
Mutter Sonne, die hier wohnt!  
Hör' mein Flehen, mein Gebet!

In ähnlicher Weise, unter allerlei Zufällen, vorgestellten Szenen, Gebeten, Weissagungen, Erzählungen, Segensworten u. s. w. ersteigt und durchbricht der Kam den achten und neunten Himmel; je mehr Macht der Kam besitzt, desto höher kann er steigen; so giebt es Kame, die bis zum zehnten, elften, zwölften Himmel und noch höher sich zu heben vermögen, diese Kraft aber besitzen nur sehr wenige. Nachdem nun der Kam die höchste Stelle erstiegen, zu der ihn seine Kraft zu heben vermag, so ruft er den Ülgön selbst an, indem er sich mit folgendem Gebete an ihn wendet; dabei senkt er die Trommel, schlägt sie leise mit dem Orbu und verneigt sich in Demuth:

Fürst, zu dem drei Leitern führen,  
Bai Ülgön, mit den drei Heerden,  
Blauer Abhang, der erschienen,  
Blauer Himmel, der sich zeigt,  
Blaue Wolke, die dahinschwebt,  
Blauer Himmel unerreichbar,  
Weisser Himmel unerreichbar,  
Jahreweite Wasserstelle,  
Vater Ülgön, Dreierhab'ner,  
Den des Mondbeils Schneide meidet,  
Der den Pferdehuf benutzet.  
Alles Volk erschufst du, Ülgön,  
Was da lärmend uns umgiebt,  
Alles Vieh verliehst du, Ülgön,  
Uebergieb uns nicht dem Unheil!  
Lass' uns widerstehn dem Bösen!  
Zeige uns nicht dem Körmös!  
Gieb uns nicht in seine Hand!  
Der den sternreichen Himmel  
Tausend, tausend Mal gewendet,  
Richte du nicht meine Sünden.

Vom Ülgön aber erfährt der Schaman, ob das Opfer günstig aufgenommen ist oder nicht, auch erhält er von ihm die besten